

GEMEINDEBRIEF

Ev. -luth. Kirchengemeinde Großenkneten

Nr. 205

September - November 2022



Liebe Leserinnen und Leser!

Bei hochsommerlichen Temperaturen haben wir zusammen gegessen, um diese Ausgabe zu planen. Feuergefahr durch Hitze und Trockenheit, Waldbrände, drohende Gasknappheit andererseits bestimmen unsere Nachrichten. Zudem fordern uns tägliche Berichte über Kriege, Unruheherde, Hungersnöte heraus.

Wir stehen an der Schwelle zu einer Zeit, die unabsehbare Änderungen mit sich bringen wird.

Lassen Sie uns nach vorne gucken, uns unseren Beitrag für ein gutes Miteinander leisten und das für unser Leben wirklich Wichtige im Blick behalten.

Bleiben Sie zuversichtlich!

Ihr Redaktionsteam

Ihr Redaktionsteam



Ev.-luth. Kirchengemeinde
Großenkneten

[Aktuell](#) [Lebensfeste](#) [Kindergarten](#) [Friedhof](#) [Über uns](#) [Kontakt](#)



Vielleicht haben Sie es schon gesehen: Endlich ist unsere neue Homepage online – in modernem Design und übersichtlich in der Bedienung. Natürlich braucht das Nachtragen von Inhalten noch eine Weile – aber schauen Sie trotzdem gerne mal rein unter kirchengemeinde-grossenkneten.de.

Impressum

Herausgegeben vom Gemeindegkirchenrat der Ev.- luth. Kirchengemeinde Großenkneten.

Verantwortlich i.S d.P: Vorsitzender des Gemeindegkirchenrates Tel 04435 5633

Redaktion: Ursula Dirks, Dr. Sven Evers, Timm-Dierk Reise, Annelene Theile, Paul Schmidtchen

Fotos und Grafiken: Privat und <https://gemeindebrief.evangelisch.de>, unsplash.com

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen



Liebe Leserinnen und Leser!



zu teuer für den einen oder die andere.

Ich frage mich: Wie wird das weiter gehen? Werden wir das schaffen? Werden wir es als Gesellschaft schaffen, nach mehr als zwei Jahren Krisenmodus – Corona – Ukraine-Krieg – Inflation und Gasknappheit – gut durch den Winter zu kommen? Oder wird dieses fragile Projekt „demokratische Gemeinschaft“ auseinanderbrechen?

Male ich da zu schwarz? Den Teufel an die Wand gewissermaßen? Ich hoffe es, aber sicher bin ich nicht!

Ich muss gestehen: Mir ist ein bisschen mulmig beim Gedanken an den Herbst und an den Winter. Wie mag das alles werden? Wie mag das werden mit dem Heizen, mit dem warmen Wasser. Werden wir Gas genug haben, um warm durch den Winter zu kommen? Und wenn ja: werden wir Geld genug haben, um warm durch den Winter zu kommen? Das Leben ist teuer geworden in den letzten Monaten –

Wenn ich sehe, wie eine jede Interessengruppe im Lande den Blick immer mehr ausschließlich auf eigene Belange richtet, ich immer häufiger höre, dass „man“ sich ja nicht um das kümmere, was wichtig sei; dass „die da oben“ ja die Realität nicht mehr im Blick hätten (abgesehen davon natürlich, dass es immer einfacher ist, auf „die da oben“ oder grundsätzlich auf „die

anderen“ zu schimpfen als selber Verantwortung zu übernehmen), ja wenn manche – wenige bisher nur, aber wer kann sagen, dass das so bleibt! – die Struktur unseres Rechtsstaates grundsätzlich in Frage stellen – dann werde ich schon unruhig und mache mir ernsthafte Sorgen sowohl um das friedliche Miteinander in unserem Lande, ohne dass doch diese Gesellschaft nicht funktioniert als auch um diese Gesellschaft als solche.

Was braucht es, damit wir gut durch die Zeit kommen?

Natürlich habe ich keine Patentrezepte. Zwei Dinge aber kommen mir doch in den Sinn.

Vielleicht brauchen wir zunächst einmal so etwas wie realistische Bescheidenheit oder einen bescheidenen Realismus. Ich meine damit die Unterscheidung zwischen dem, was ich als unbequem und belastend empfinde, was aber bei genauerer Betrachtung doch keine wirkliche Krise oder gar Gefahr für mich ist. Ist es ein Grund zur Panik, wenn der Urlaub im Jahr ein bisschen bescheidener ausfällt oder gehe ich vielleicht einfach mit einer übersteigerten Erwartung an meine Jahresplanung? Ärgere ich mich über die hohen Lebensmittelpreise, weil sie mir vor Augen führen, dass Lebensmittel (die ja vielleicht nicht umsonst als Mittel zum Leben

bezeichnet werden) einen gewissen Wert haben und vielleicht ja auch haben sollten, oder stehe ich vor einem echten Problem, weil ich mir das tägliche Essen nicht mehr leisten kann. In letzterem Fall liegt ein wirkliches Problem vor, eine Krise, die durchaus den Schlaf rauben kann. Im ersten Fall erlebe ich vielleicht eher ein heilsames Zurechtücken meiner Weltwahrnehmung und der irrigen Erwartung, alles im Leben habe immer einfach zu sein. Das mag für (m)eine Generation, die im Grunde bis Corona ohne größere gesellschaftlichen Krisen durchs Leben gekommen ist, vielleicht ärgerlich sein – wirklich schlimm ist es nicht – im Gegenteil: vielleicht ja sogar ganz heilsam, denn wo steht eigentlich geschrieben, dass immer alles besser und einfacher werden muss und das Leben immer nur fortschreitender Genuss ist?

Zum anderen brauchen wir wohl in der Tat mehr von dem, was die Bibel „Nächstenliebe“ nennt – und zwar nicht als ein romantisches Liebhaben des Nachbarn, sondern als ein Bewusstsein (und dann natürlich auch als entsprechendes Handeln) dafür, dass Gesellschaft nur funktioniert, wenn wir es als gemeinsames Projekt verstehen, in dem es nicht ausschließlich um den eigenen Vorteil und die Befriedigung der eigenen Bedürfnisse gehen kann. Wenn „Gesellschaft“

aufhört, Gemeinschaft zu sein, wenn Gesellschaft verstanden wird nur als eine Ansammlung von mehr oder weniger egoistischen Individuen, die einander mit Misstrauen und Missgunst begegnen, dann reden wir wohl ab und an mal von sog. „sozialer Kälte“ – aber ist uns bewusst, dass eine solche Kälte eine echte Gefahr für das Zusammenleben in unserem Lande ist, die deutlich folgenreicher wäre als nur gestiegene Lebensmittel oder Gaspreise? „Was wir brauchen, ist eine Besinnung auf den Ursprung und den Sinn von Gesellschaft“ sagt in diesem Zusammenhang Frank Richter, Direktor der Landeszentrale für politische Bildung in Sachsen. Respekt, wechselseitige Wertschätzung, Wahrhaftigkeit, Allgemeinwohlorientierung, Mitmenschlichkeit, Solidarität und nicht zuletzt Nächstenliebe seien die Grundlagen unseres Gesellschaftswesens. Diese Dinge seien, so Richter weiter, die „Software“, der Kern des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Den kann der freiheitliche Staat nicht selbst schaffen; dies ist nicht die Aufgabe von ‚denen da oben‘. Es ist unser aller Aufgabe. Gesellschaftlicher Zusammenhalt wächst in der Kirche, er wächst in Gemeinschaften, überall dort, wo Menschen sich ihrer Werte bewusst werden und diese auch leben. Wenn uns das dauerhaft wegbricht, dann

kann der Staat in Ordnung sein wie er will, er wird fundamental ins Rutschen kommen. Der innere Frieden wäre gefährdet.“

Wenn es uns gelingt, eine solche Gemeinschaft zu werden und uns gegenseitig immer wieder dazu anzuhalten, nicht nur auf den eigenen Vorteil zu schauen, sondern auch auf das, was dem anderen und was so uns allen dient – dann bin ich guter Dinge, dass wir gut durch Herbst und Winter kommen werden. Und wäre es nicht eine tolle Idee, wenn ein jeder und eine jede von uns mit nur einer guten Idee etwas dazu beisteuert? Und wäre es nicht eine gute Idee, wenn wir die vielen Ideen, die entstehen können, einander mitteilen und miteinander teilen – an den Pinnwänden bei uns im Dorf, in den sozialen Medien oder sogar: in der Kirche – denn die ist ja auch meistens offen und ein guter Ort zum Austausch. Mit Gott und mit einander.

Ich wünsche uns allen eine gesegnete und bunte und farbenfrohe und hoffnungsvolle Herbstzeit.

Euer/Ihr

Sven Evers

Kirche - ja klar!

Annelene Theile im Gespräch mit Hinrich Hellbusch



Als ich aus meinem Borkum-Urlaub am 1. Mai zurückkehrte, erfuhr ich von der kirchlichen Trauung unseres Kaufhausinhabers Hinrich Hellbusch und seiner Frau Beatrix. Schade, dachte ich, da wäre ich gern im Gottesdienst gewesen. Eine Trauung in der noch immer andauernden Corona-Zeit ist doch etwas Besonderes in unserer Kirchengemeinde. Zudem wurde die Braut - aus Mecklenburg-Vorpommern stammend - im Hochzeitsgottesdienst getauft. Das ist doch mal was! Auf die Frage nach dem

Grund für die kirchliche Trauung, sagte Hinrich, er fühle sich nur richtig verheiratet mit dem Segen von „oben“, und zum anderen gäbe es die Gründe der Tradition. Sein Kaufhaus wird schließlich an unserem Ort schon in der vierten Generation geführt.

Wie schon sein „Vorredner“ Bernhard Kempermann ist auch Hinrich im Schatten der Knefer Kirche aufgewachsen, das Pastorat gehört sogar zur Nachbarschaft. So wird zum Beispiel in dieser Nachbarschaft seit 1917 ein Neujahrsumrundgang gemacht, oft verbunden mit einem Besuch des Neujahrsgottesdienstes. Hinrich wurde von beiden Eltern christlich erzogen, ist aber nie freiwillig zum Kindergottesdienst gegangen. Auch heute verbringt er seinen einzigen freien Tag lieber zu Hause bei gemütlichem Frühstück, wenn der Wind günstig steht, unter Glockengeläut. Er hält es mit dem Spruch: „Ein freier Blick zum Himmel ist besser denn ein falsch Gebet.“ Seine Kinder wurden getauft und konfirmiert, und er hat sich zwei Jahre lang im GKR eingebracht, bevor er aus persönlichen Gründen ausscheiden musste.

Hinrich ist Fan von Dietrich Bonhoeffer und Erich Kästner, die sich

dem Nationalsozialismus mutig entgegengestellt haben. So ist es nur verständlich, dass im Traugottesdienst „Von guten Mächten wunderbar geborgen“, sein Lieblingslied, gesungen wurde. Bonhoeffer ist für ihn der Luther der Neuzeit. So gefällt ihm auch an der evangelischen Kirche, dass sie von unten nach oben regiert wird und nicht umgekehrt, wie bei unseren katholischen Mitchristen. Sein Verhältnis zur Kirche bezeichnet er als ambivalent, er sei ihr kritisch zugetan, das treffe es am besten. So stört ihn zum Beispiel die Bürokratie: „unbeweglich wie ein Tanker“.

Die Kirche habe für das Volk da zu sein. Streiten in der Kirche sei gut und wichtig, zum Beispiel über die Ausgestaltung des Raumes oder Kunstgegenstände. Die Verkürzung der Konfirmandenzeit finde er gut. Aufgabe der Kirche sei es, den Menschen Kraft und Zuversicht zu geben, sie durch positiven Zuspruch zu stärken. Sie müssten nach einer Beerdigung auch geträstet nach Hause gehen.

Der Trauspruch des frisch gebackenen Ehepaares aus Psalm 85 enthält diese Zuversicht: „Dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.“ Hinrichs Herz schlägt auch für die Gerechtigkeit. So wollte er

doch einmal bei einer Kaffeetunde im Karkenhuis neu zugezogenen Bürgern einen Platz verschaffen, nachdem sie zuvor an drei Tischen abgewiesen worden waren.

Auch seiner Frau Beatrix liegt die Gerechtigkeit sehr am Herzen, gehörte sie doch 1989 zu den ersten Demonstrantinnen in ihrer Heimatstadt Schwerin.



Der Schweriner Dom, Zuflucht für die damaligen Demonstranten, ist für Hinrich eine Wucht mit seinem 120 Meter hohen Turm, der den Blick auf Gottes wunderbare Schöpfung freigibt.

Kirche? Ja klar!

Erntedanksammlung

Traditionell wird in unserer Kirchengemeinde eine Erntedanksammlung durchgeführt. In diesem Jahr bittet der Gemeindegemeinderat um Unterstützung für folgende Projekte:

Children´s Hope Home

Ein Projekt, das wir seit vielen Jahren unterstützen, und somit auch schon vielfältige, positive Rückmeldungen erhalten haben.

Dr. Katharina Nagel-Osterndorff hält den Kontakt zu den Verantwortlichen in Kenia und berichtet laufend.

Allgemeine Gemeindegemeindearbeit

Ihre Spende wird vor Ort eingesetzt, das kann zum Beispiel für die Arbeit mit den Jugendlichen oder Konfirmanden, die Neuanschaffung eines Stuhls oder für die Kirchenmusik sein.

Wenn Sie für einen der genannten Zwecke spenden möchten, können Sie dafür den beigelegten Briefumschlag verwenden.

Dieser kann bei einem Kirchenältesten, im Kirchenbüro oder beim Gottesdienstbesuch abgegeben werden. Timm-Dierk Reise

Ein Koffer für die letzte Reise

Wenn ich einen Koffer packen dürfte für die Reise in den Tod – was würde ich mitnehmen?

Was ist im Leben wichtig?

Was macht mich aus?

Was soll überdauern, wenn es denn überdauern kann?

Erinnerungen?

Praktische Gegenstände?

Menschen, mit denen ich verbunden bin?

Fülle (d)einen Koffer mit dem, was Dir wichtig ist – Gegenstände,

Bilder, Basteleien, Gedanken... – und aus den gefüllten Koffern aller, die mitmachen, gestalten wir eine vielfältige, eine bunte und eine ganz lebendige Ausstellung, die am Ewigkeitssonntag (20. November 2022) beginnt.

Wer Lust hat, sich zu beteiligen, meldet sich für weitere Infos bitte per Mail oder über Churchpool bei Sven Evers oder kommt einfach zum Info-Abend am :

21. September 2022 um 19.30 Uhr
in die Marienkirche.

September 2022 bis November 2022

Wenn nichts anderes vermerkt, beginnen die Gottesdienste um 10 Uhr. Bitte beachten Sie auch die Informationen in der Tagespresse und in den sozialen Medien.

4. September 12. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst mit Konfirmand*innen zum Thema „Bibel“	Evers und Konfi-Team
11. September 13. Sonntag nach Trinitatis	10 Uhr Jubiläumskonfirmation	Konukiewitz
	19 Uhr Abendgottesdienst	Adam/Evers
18. September 14. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst	Evers
25. September 15. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst (Taufen)	Evers
2. Oktober Erntedankfest	Gottesdienst (Abendmahl)	Evers
9. Oktober 17. Sonntag nach Trinitatis	19 Uhr Abendgottesdienst	Evers
16. Oktober 18. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst mit Konfirmand*innen zum Thema „Kirchenjahr“	Evers und Konfi-Team
23. Oktober 19. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst	Gallus
30. Oktober 20. Sonntag nach Trinitatis	Gottesdienst (Taufen)	Evers

6. November Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr	Gottesdienst mit Konfirmand*innen zum Thema Glaubensbekenntnis (Abendmahl)	Evers und Konfi-Team
9. November Gedenktag Novemberpogrome	19 Uhr musikalische Andacht	Breger/Evers
13. November Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	19 Uhr Abendgottesdienst	Evers
16. November Buß- und Betttag	19 Uhr musikalische Lesung	Evers/Breger
20. November Ewigkeitssonntag	Gottesdienst	Evers/Adam
27. November 1. Advent	Gottesdienst	Evers
4. Dezember 2. Advent	Gottesdienst mit Konfirmand*innen zum Thema Jesus Christus	Evers und Konfi-Team



Der Herbst wird bunt

Am 2. Oktober um 10 Uhr

ist Erntedankfest - dazu gibt's wieder einen bunten Gottesdienst mit feierlichem Einzug der Erntekrone, für die in diesem Jahr Sandberg, Hollen, Lehms, Döhler Straße und Hellbusch zuständig sind. Ganz herzliche Einladung!!



Am 16. Oktober um 17 Uhr in der Marienkirche.

KRIEG & FRIEDEN. Leben + Lieder des Paul Gerhardt (1607 – 1676)

Der Sänger und Schauspieler Christian Bormann und der Kirchenmusiker Markus Häger begeben sich in ihrer musikalisch-theatralen Lesung auf eine verwinkelte Lebensreise, in der die Persönlichkeit des friedfertigen und doch streitbaren Seelsorgers im Mittelpunkt steht, der seinem Landesherrn einen solch erbitterten Widerstand leistet, dass

er sein Amt verliert und außer Landes gehen muß.

Eintritt frei – Spenden erbeten.



Christian Bormann (Sprecher u. Sänger) und Markus Häger (Orgel)

Das Friedensgebet der Kirchengemeinden Großenkneten und Ahlhorn findet nach wie vor abwechselnd in der Marien- und der Christuskirche immer am Freitag um 18 Uhr statt.

Schauen Sie bitte bei Churchpool oder in die Tageszeitung, welche Kirche gerade dran ist.





Andacht am 9. November um 19 Uhr in der Marienkirche.

Der 9. November ist eines der wohl ambivalentesten Daten in der deutschen Geschichte. Als „Schicksalstag“ bezeichnen ihn manche. 1918, 1938, 1989: Gründung der

ersten deutschen Republik, Reichspogromnacht, Mauerfall...

Im Mittelpunkt der diesjährigen Andacht zu diesem denkwürdigen Tag: Jüdischer Widerstand in der Zeit des Nationalsozialismus – ein Kampf auf Leben und Tod!

Wir hören Worte der Menschen von damals, wir beten mit den Menschen von damals.

Wir halten inne und bringen unsere Sehnsucht nach Frieden vor Gott.

Zwischen Himmel und Erde - Musikalische Lesung zum Buß- und Bettag


Hanns Dieter Hüsich und die Bibel.

Dazu Musik von Katharina Adam (Klavier) und Ilona Bock (Violine). Ein eindrücklicher Abend!

Buß- und Betttag um 19 Uhr in der Marienkirche



Gottes gute Welt



Gott hat die Welt geschaffen.
Blumen und Bäume, Fische und Vögel, Tiere und
Menschen können hier leben.
Ist das nicht toll?!

KINDERGOTTESDIENST

5. Oktober 2022 von 16 - 17 Uhr in der Marienkirche Großenkneten

Singen - Geschichten hören - Basteln - Spielen - Feiern

Alle Kinder ab 3 Jahren sind ganz herzlich eingeladen. Und natürlich dürft Ihr Eure Eltern mitbringen!!

K 23 - ein toller Start!

Besser hätte es gar nicht sein können! Bei schönstem Wetter haben wir die Konfirmandenzeit für die Jungen und Mädchen begonnen, die im nächsten Frühjahr konfirmiert werden.



Mit dem Fahrrad ging's nach Sage zu den Pfadfindern. Ein toller Ort mit viel Platz, Bäumen zum Klettern, Wiesen zum Toben Oder zum Zelten... das haben sich zumindest einige Konfis getraut, während der größte Teil der Gruppe doch das feste Dach über dem Kopf vorgezogen hat.

Am ersten Abend stand natürlich erst einmal das Kennenlernen auf dem Programm: Den Ort, einander, das Team und das, was in den nächsten Monaten bis zur Konfirmation auf die jungen Menschen wartet.

Damit ging es dann auch gleich los: Taufe und Abendmahl waren die beiden großen Themen. Was

bedeutet es eigentlich, getauft zu sein? Was bedeutet es, dass Gott mich bei meinem Namen ruft? Ja, was bedeutet überhaupt der Name, den meine Eltern mir gegeben haben? Ist es wichtig, getauft zu sein? Und was hat es mit dem Abendmahl auf sich? Warum feiern wir das? Warum mit Brot und Wein? Natürlich haben wir vieles selber ausprobiert – denn dabei lernt man schließlich am besten.

Und natürlich gab's auch viel Aktion, viel zu sehen, viel zu erleben. Wir sind auf Bäume und auf Kirchtürme geklettert, haben bei Geschicklichkeitsspielen oder beim Yoga (Achtung: Insider) ganz neue Talente entdeckt, haben die Kirchenglo-



cken geläutet und nicht nur die Kirche, sondern auch den Friedhof als einen Ort des Lebens kennengelernt und vieles mehr.

Natürlich haben wir am Sonntag Gottesdienst gefeiert. Einen ganz besonderen sogar. Mit Picknick, mit einer Taufe, mit Abendmahl, mit ganz vielen Menschen und ganz viel Musik und mit einer Polonaise zum Abschluss.

Müde und zufrieden ging es dann



nach vier Tagen wieder nach Hause. Konfis und Team waren sich einig: Das war ein toller Start!

Übrigens schon ein kleiner Hinweis an alle, die im Jahr 2024 konfirmiert werden möchten: Es geht im nächsten Sommer los. Wieder in der letzten Ferienwoche. Merkt Euch die Tage schon einmal vor und fangt am besten schon heute an, Euch drauf zu freuen.



Der Sommer ist da

Kita Arche Noah

„Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind. Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können. Sie sollten nicht um die Wette fliegen, denn jeder ist anders, jeder ist speziell und jeder ist wunderschön.“

Verfasser Unbekannt



Nach unserem Sommerurlaub sind wir wieder gestartet und durften unsere Kinder begrüßen. Am 1.9. starten dann unsere neuen Kinder mit der Eingewöhnung bei uns in der Kita.

Wir konnten in der ersten Woche schon unser gepflanztes Gemüse ernten und beim gemeinsamen Frühstück probieren. Auch Eltern kommen mit ihren Ernten zu uns,

so dass wir mit den Kindern vieles probieren können. Diese Woche gibt es leckere Pflaumen, die wir in einen köstlichen Kuchen mit den Kindern verwandeln wollen.

Wenn wir nicht am Zubereiten sind, wird viel gespielt, gebastelt und das herrliche Wetter ausgenutzt, hier dürfen die Kinder sich dann auch über Wasserspiele freuen.

Julia Noll Kita Arche Noah



Gemeindeleben

Für aktuelle Informationen schauen Sie bitte im Internet und in der Tagespresse und beachten Sie die Ankündigungen in unseren Gottesdiensten.

Frauengesprächskreis

am letzten Mittwoch im Monat
um 15.00 Uhr;
im Wechsel in Ahlhorn
oder Großenkneten

Posaunenchor:

mittwochs 20.00 Uhr
Michael Grewe Tel.: 04487 - 528

Offenes Singen:

am 1. Dienstag im Monat
18.00 Uhr

Senioren

am 2. Donnerstag im Monat
15.00 bis 17.00 Uhr

Besuchsdienst:

nach Vereinbarung

Jugend

Jugendcafé donnerstags
16.00 - 19.00 Uhr
Teamer*innen: 1. Montag im Monat
19.00 Uhr

Gottesdienstwerkstatt

27. September
22. November jeweils um 19.30 Uhr
im Gemeindehaus

Gemeindekirchenratssitzung

13. September
11. Oktober
8. November
jeweils um 19.30 Uhr

Rat und Hilfe

Häusliche Gewalt gegen Frauen

08000/116016

Häusliche Gewalt gegen Männer

0800/1239900

Hilfe bei sexualisierter Gewalt

0800/2255530

„Nummer gegen Kummer“

(für Kinder und Jugendliche)

116111

Hilfe für Opfer von Straftaten

116006

Telefonseelsorge

0800-1110-111 / 222

Kirchenkreissozialarbeit

Tel.: 04435 - 389950

Anonyme Alkoholiker

Tel.: 0162 - 7631788 (Peter)

Tel.: 04435 - 6170 (Johannes)

Diakonie-Sozialstation

Am Esch 11
26197 Großenkneten
Tel.: 04435 - 5008/9

Suchtberatungsstelle

Diakonisches Werk:

Tel.: 04431 - 2964

Ambulanter Hospizdienst

Johanniter Ahlhorn

Petra Janssen
Tel.: 0152 32119409

Ev.-luth. Kirchengemeinde Großenkneten

Kirchenbüro

Öffnungszeiten :

Di 9.00 - 12.00 Uhr

Do 14.30 - 17.30 Uhr

Fr 9.00 - 12.00 Uhr

Kirchenbürosekretärin: Karin Engelmann

Markt 2

26197 Großenkneten

Tel: 04435 - 5633 Fax: 04435 - 5151

Email: kirchenbuero.grossenkneten@kirche-oldenburg.de

Homepage: www.kirchengemeinde-grossenkneten.de

Facebook: <https://www.facebook.com/kirche.grossenkneten>

Pfarrer

Dr. Sven Evers

Markt 2 26197 Großenkneten

Tel: 04435 - 3870878

Email: sven.evers@kirche-oldenburg.de

Gemeinde- kirchenrat

Vorsitzender :

Timm-Dierk Reise Tel: 04435 - 5633

Email: timm-dierk.reise@kirche-oldenburg.de

Küsterin

Heidi Behrends Tel: 04435 - 5633

Friedhof

Uwe Zerhusen / Jens Lüschen Tel: 0175 6433096

Kindergärten

Arche Noah mit Kinderkrippe:

Martina Lemke Tel: 04435 - 971530

Sager Str.12, 26197 Sage

Email: KiTa-Arche-Noah.Sage@kirche-oldenburg.de

Regenbogenland mit Kinderkrippe:

Rosemarie Pfeifer Tel: 04435 - 5478

Am Esch 2 26197 Großenkneten

Email: rosemarie.pfeifer@kirche-oldenburg.de

Jugendarbeit

Jana Zimnik Email: jana_zimnik@web.de

Jugenddiakon : Johannes Kretzschmar-Strömer

Tel. 04431- 942979

Email: ej-wildeshausen@gmx.de